

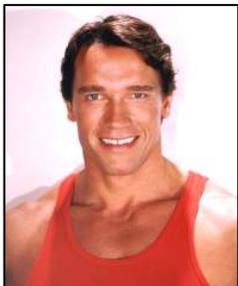
„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

**Zum Thema:** **Dietrich Schindler** ist Gemeindegründer. Er hat fünf Gemeinden in Deutschland gegründet. Die vergangenen sechs Jahre war er Leiter der Inland-Mission des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden. Schindler ist mit dem Gemeindeleben und dem Dienst aus verschiedenen Perspektiven eng vertraut. Dreißig Jahre Erfahrung im christlichen Dienst haben seine Perspektive bezüglich **Epheser 4,12** geschliffen. Sein kürzlich herausgekommenes Buch über Gemeinde-gründung mit dem Titel „Das Jesus Modell“ (SCM R. Brockhaus) (English: “The Jesus Model: Planting Churches the Jesus Way” von Piquant, UK) kann durch Amazon bezogen werden.

## Die Bodybuilder Gottes

**Arnold Schwarzenegger**, die „Steirische Eiche“, gewann siebenmal den Titel Mr. Olympia, die höchste Auszeichnung der Welt für einen Bodybuilder. Seine Trainingsmethoden waren legendär. Bis zur völligen Erschöpfung schindete er oft in stundenlangem hartem Training seinen Körper, um sich der Welt als Muskelprotz zu präsentieren. Über seinen Ehrgeiz sagte er: *„Ich war immer sportlich. Mit dreizehn habe ich Fotos von den Bodybuildern gesehen. In dem Moment wusste ich, das möchte ich machen. Aber nicht so, mit ein paar Muskeln. Ich wollte der beste Bodybuilder der ganzen Welt werden.“*



Schwarzenegger investierte viel Kraft, Geld, Zeit und Ehrgeiz, um sich buchstäblich aufzubauen. Der Apostel **Paulus** spricht auch vom Bodybuilding, aber von dem Aufbau des Leibes Christi. Es gibt dafür fünf Trainer: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Sie setzen sich für andere Christen ein, damit sie zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Christen, die diese Begabungen von Gott bekommen haben, sind Bodybuilder Gottes.

## Wir halten fest

Die Gaben Jesu an seine Gemeinde sind begabte Menschen – „**Er ist es nun auch, der der Gemeinde Gaben geschenkt hat**“ (Eph 4,11). Dann folgt eine Auflistung dieser Gaben, die in Wirklichkeit Menschen sind: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer.

Begabte Menschen befähigen andere Menschen, der Gemeinde zu dienen – „**sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten**“ (4,12). Sie bauen sich nicht selbst auf, wie Schwarzenegger, sondern andere bauen sie auf und rüsten sie zu, das zu tun, wozu sie berufen sind.

„Zurüsten“ (griech. *karartizo*) bedeutet Menschen in die rechte Kondition zu bringen. Wie sehen gut konditionierte Jünger und Mitarbeiter aus?

Gott setzt sie zum Aufbau der Gemeinde ein, das heißt, sie haben ihren Auftrag von Gott bekommen. **Johannes 3,16** beschreibt, wie Gott Jesus in die Welt gesandt hat. Hier sehen wir, wie Jesus begabte Menschen in seine Gemeinde sendet, damit sie reift.

## Wer sind diese besonders begabten Menschen?

**Apostel.** Mit Aposteln sind nicht nur die Augenzeugen der Auferstehung Jesu gemeint, sondern solche, die besonders effektiv evangelisieren und dabei neue Gemeinden gründen. Apostel sind die Missionare und Gemeindegründer vor Ort.

**Propheten.** Diese sind nicht Seher wie im Alten Testament, sondern Menschen, die durch ihre Verkündigung und Leitung tiefen Einfluss auf die Gemeinden nehmen.

**Evangelisten.** Sie predigen das Evangelium von Christus und erleben, wie Menschen sich bekehren, sich von einem selbstsüchtigen Leben abwenden und sich Jesus und anderen zuwenden.

**Hirten-Lehrer.** Wir führen diese beiden Begriffe oft getrennt an, sie werden aber im Text kombiniert beschrieben. Der Hirte betreut die Herde seelsorgerlich. Er hat die Aufgabe, sie zu hegen und zu pflegen. Dazu gehört auch, sie Gottes Wort zu lehren.

Alle fünf begabten Menschen werden als „Diener“ bezeichnet (**Eph 4,12**). Genau wie Jesus sollen auch seine berufenen Leiter dienen, nicht herrschen (**Markus 10,45**).

## „Eine Art christlicher Otto Rehhagel“

1991 sind wir als Familie von Mannheim in die Westpfalz umgezogen, um dort eine erste Freie evangelische Gemeinde zu gründen. Meine Frau und ich zogen mit zwei Singles nach Kaiserslautern, wo wir sonst keinen kannten, die mit uns Gemeinde bauen wollten. In den ersten drei Wochen hatte ich Vorstellungsgespräche mit dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem evangelischen Dekan und der Presse. Bei allen Begegnungen



stellte ich mich vor als „*Dietrich Schindler, Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde Kaiserslautern, eine Gemeinde, die es noch nicht gibt, aber die es geben wird. Sie wird wichtig sein für die Menschen in dieser Umgebung.*“ Bis auf den evangelischen Dekan waren alle begeistert.

Der Journalist stellte mir die Frage, wie ich mein Amt als freikirchlicher Pastor verstehe? Fußballbegeisterte wissen, dass der 1. FcK 1991 von der zweiten in die erste Liga aufgestiegen ist und in diesem ersten Jahr in der Bundesliga sogar Deutscher Meister wurde. Der Trainer des deutschen Meisters hieß Otto Rehhagel. Auf die Frage des Journalisten antwortete ich: „*Ich verstehe mich wie ein Trainer, der andere anleitet, als Christen zu leben, wie eine Art christlicher Otto Rehhagel.*“ Mit dieser Aussage als Überschrift erschien dann schließlich einige Tage später ein toller Artikel in der Rheinpfalz über unser Vorhaben.

Die genannten Gabenträger in unserem Text sind Trainer. Sie leiten Gemeindeglieder an, ihren Dienst effektiv zu tun und darin zu wachsen.

### Anders gesagt - Anleiten

„*Ein Leiter (Anmerkung: eine der fünf oben beschriebenen Gaben) ist jemand, der Menschen anwirbt, seinem Beispiel zu folgen. Er begleitet sie auf dem Weg. Er leitet sie an, zu tun was er selbst tut... Das ist sein Ziel. Effiziente Leiter vervielfältigen sich in anderen.*“ (Myron Rush, „Mitarbeiter führen – der Biblische Weg“, S. 17).

Der Leiter stellt sich nicht in den Vordergrund, er dient sich nicht selbst. Statt dessen bevollmächtigt er andere, denselben Dienst zu tun, den er selbst segensreich getan hat. Sein geistliches Vermächtnis liegt in der Anzahl derer, die er im Laufe seines Lebens zu Dienern freigesetzt und bevollmächtigt hat.

### Ein Rezept für Lustlosigkeit und Müdigkeit in unseren Gemeinden

Wie erzeugen wir Lustlosigkeit und Müdigkeit in unseren Gemeinden?

- Bitte jemand um Mitarbeit, aber leite ihn nicht dazu an. Überlasse ihn sich selbst.
- Lass ihn machen, ohne ihn zu begleiten. Unterbinde Betreuungsgespräche.
- Äußerungen zu seinem Dienst bitte nur in Form von Kritik. Halte positive Äußerungen zurück.
- Lass ihn auf keinen Fall erkennen, was sein Dienst bewirkt und wie wichtig sein Engagement für die Gemeinde ist. Er könnte sich ja etwas darauf einbilden.

Wer sich an diese vier Regeln hält, wird garantiert bald jemand in den Weg laufen, der müde und lustlos in seiner Gemeinde lebt und dient.

### Die Heiligen zurüsten heißt, mutig in andere investieren

Als Theologie-Student an der Trinity Evangelical Divinity School hatte ich einen Lehrer, der uns in Homiletik unterwies — die Predigtlehre. **Dr. Lloyd Perry** hatte viele namhafte Prediger ausgebildet, viele Bücher geschrieben. Eines Tages sollte einer seiner inzwischen berühmt gewordenen ehemaligen Studenten eine der renommiertesten Gemeinden der Vereinigten Staaten übernehmen.

Dr. Perry hielt zur Einführung dieses begabten Predigers die Festansprache. Die Gottesdienstbesucher fragten sich: „*Wer ist bloß dieser Dr. Lloyd Perry? Wir kennen den neuen Prediger, der dank seiner Radioansprachen und Bücher sehr bekannt und beliebt ist—aber wer, bitteschön, ist Lloyd Perry?*“

Viele wussten nicht, dass eben dieser Dr. Perry den neuen Prediger ausgebildet hatte, ihn zu einem exzellenten Verkündiger gemacht hatte.

Im Unterricht bemerkte Dr. Perry einmal: „*I'd rather be a kingmaker than a king.*“ Zu Deutsch: „*Ich wäre lieber ein Königsmacher, als ein König.*“ Er zog es vor, Menschen zu bevollmächtigen und sie zu Leitern zu machen, als selbst im Rampenlicht zu stehen.

Wo sehe ich Menschen in meiner Gemeinde, in die ich mich investieren kann? Wie spreche ich sie an? Wie kann ich sie unterstützend begleiten; ihnen zur Seite stehen?



**Zum Schluss:** Ich schätze Diet Schindlers Worte der Weisheit sehr. Sie wurden in drei Jahrzehnten Dienst-erfahrung geschmiedet. Wir haben gemeinsam die Trinity Divinity School in Chicago besucht, dessen Studium wir 1984 abschlossen. Seitdem dienen wir beide in Deutschland. Diet hatte auch das Glück, viele der Wahrheiten, die er anderen vermittelt, in einer Gemeinde in Milwaukee zu erproben. Ich bewundere Diet, aber ich bewundere und respektiere seinen Pastor **Stuart Briscoe** aus Elmbrook Church noch mehr. Ich möchte diese Ausgabe mit den denkwürdigen Worten des Pastor Briscoes beenden, mit denen er die Aufgabe der Gemeindeleiter beschreibt.

„*Als ich von England in Elmbrook ankam, hatte ich weder pastorales Training noch einschlägige Erfahrung. Die Ältesten und ich fingen unsere Beziehung von der Pike auf an. Ich gab zu: ‘Das einzige, was mir momentan bekannt ist, ist ein ausgezeichnetes Buch über die Gemeinde, das wir die Bibel nennen. Ich werde versuchen, es treu und genau zu lehren. Ich möchte, dass wir es gemeinsam studieren und dabei herausfinden, was Gemeinde eigentlich ist und sein soll.’ Ich sagte ihnen, ich würde sicher Fehler machen und forderte sie auf, mir zu sagen, wenn ich mich im Irrtum befand. ‘Nur um eines möchte ich bitten,’ sagte ich. ‘Bitte kritisiert mich nicht hinter meinem Rücken. Kommt zu mir mit der Bibel in der Hand und wir wollen die Angelegenheit besprechen.’ Seit jenem Tag bin ich zur Überzeugung gekommen, dass man weder predigen noch führen kann, wenn man seine Leute nicht kennt. Man kann keine Gemeinde leiten, wenn man sie nicht berührt, wenn man sie nie zuhause besucht und keine Ahnung hat, wer sie sind, wo sie herkommen, und welche Bedürfnisse sie haben.*“

Es grüsst Sie herzlich! Ihr **Lynn McAdam**